

wa inhalt 12/2018



31



31



43

Wettbewerbsinformationen

- 1 Jaeger(s)latein
- 4 Zu Ende gedacht...
- 10 Veranstaltungen/Seminare
- 14 Wettbewerbsmeldungen
- 16 Kurzergebnisse

Wettbewerbsdokumentationen

- 26 Neues Stadtquartier Friedrich Heinrich in Kamp-Lintfort  [wa-ID: wa-2023339](#)
- 31 Unternehmenszentrale Gruner + Jahr Hafencity Hamburg  [wa-ID: wa-2025024](#)
- 43 Hochhaus am Alexanderplatz, Baufeld D3 in Berlin  [wa-ID: wa-2025192](#)
- 52 Ersatzneubau Martinskloster Trier  [wa-ID: wa-2024225](#)
- 58 Wohnhaus für Betreutes Wohnen am Tassiloweg in Hallbergmoos  [wa-ID: wa-2023511](#)
- 64 Kindertageseinrichtung Hauderboschen in Biberach an der Riß  [wa-ID: wa-2023271](#)

Impressum

www.wettbewerbe-aktuell.de

Mitglied der



wa wettbewerbe aktuell

Fachzeitschrift für Architekturwettbewerbe
ISSN - 0177 - 9788

Postvertriebsstück-Nr. E 7130
48. Jahrgang, Erscheinungsweise monatlich

wa wettbewerbe aktuell

Verlagsgesellschaft mbH
Maximilianstraße 5 · 79100 Freiburg i. Br.
Telefon 0761/77455-0
Fax 0761/77455-11
www.wettbewerbe-aktuell.de
verlag@wettbewerbe-aktuell.de

Druck

Dinner Druck GmbH · 77963 Schwanau

Bezugspreise

Einzelheft € 17,00 zuzügl. Versandkosten

Abonnementpreise 2018	
Standard Abonnement Print + Digital	€ 171,00
Standard Abonnement Digital	€ 165,00
Premium Abonnement Print + Digital	€ 294,00
Premium Abonnement Digital	€ 288,00
Standard Abonnement Ausland Print + Dig.	€ 189,00
Studenten Abonnement Print + Digital	€ 96,00
Studenten Abonnement Digital	€ 90,00
Studenten Abonnement Ausland Print + Dig.	€ 114,00

Alle Preise verstehen sich inkl. Mehrwertsteuer und Versandkosten. Studentenabonnements nur gegen jährliche Einsendung einer Immatrikulationsbescheinigung. Das Abonnement ist erstmalig mit einer Frist von vier Wochen zum Ende der Mindestbezugszeit (12 Monate bzw. 24 Monate) und danach jeweils bis vier Wochen vor Ablauf eines Quartals schriftlich kündbar.



58



64



Foto wa **wettbewerbe aktuell**

77

Wettbewerbe weiterverfolgt

- 70 Zwischenberichte – wettbewerbe weiterverfolgt
- 72 Arvo Pärt Centre in Laulasmaa, Tallinn  [wa-ID: wa-2013571](#)
- 77 Kirchenzentrum Poing  [wa-ID: wa-2011535](#)
- 81 Lohsepark in der HafenCity Hamburg  [wa-ID: wa-2010594](#)
- 84 Thema BAU 2019

Titelbild

Arvo Pärt Centre in Laulasmaa, Tallinn
 Nieto Sobejano Arquitectos, Madrid/Berlin
 Fuensanta Nieto · Enrique Sobejano
 Foto Roland Halbe Photography, Stuttgart



Herausgeber

Thomas Hoffmann-Kuhnt 0761/77455-0
 verlag@wettbewerbe-aktuell.de

Redaktion

Judith Jaeger (Chefredakteurin) 0761/77455-23
 jaeger@wettbewerbe-aktuell.de
 Bianca Dold -25
 dold@wettbewerbe-aktuell.de
 Kristina Nenninger -22
 nenninger@wettbewerbe-aktuell.de
 Susanne Stöcks -30
 stoecks@wettbewerbe-aktuell.de

Internetredaktion

Hsu-Tseng Chien 0761/77455-21
 chien@wettbewerbe-aktuell.de
 Ilka Heine -31
 heine@wettbewerbe-aktuell.de

Geschäftsführung

Barbara Jonas 0761/77455-0
 verlag@wettbewerbe-aktuell.de

Abo-Service, Vertrieb und Buchhaltung

Otto Weber (Vertrieb) 0761/77455-70
 weber@wettbewerbe-aktuell.de
 aboservice@wettbewerbe-aktuell.de -80
 Christa Willmann (Buchhaltung)
 willmann@wettbewerbe-aktuell.de

Anzeigen

Jan Sievers 0761/77455-77
 sievers@wettbewerbe-aktuell.de
 Anzeigenschluss jeweils am 10. des Vormonats
 Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1. 1. 2018

Englischübersetzungen

Gesine Pelka-Bastian

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages. Für Vollständigkeit und Richtigkeit aller Beiträge wird keine Gewähr übernommen.



Mitglied der Informationsgesellschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) und der Arbeitsgemeinschaft Leseranalyse Architekten und planende Bauingenieure (agla a+b); Mediadaten nach AMF, Karten 1 bis 4. HRB Freiburg 4013

Zu Ende gedacht ... ENRIQUE SOBEJANO

ARCHITEKTEN SIND MENSCHEN, DIE ...

... unsere Lebensqualität weit mehr beeinflussen und verändern können als die meisten vermuten.

ICH BEGINNE MEINEN TAG ...

... langsam, nämlich mit routinierten Abläufen, denn ich brauche Zeit, um ganz klar zu denken und arbeite im Laufe des Tages dann immer besser.

MEINE BESTEN IDEEN ...

... habe ich, wenn ich lange Spaziergänge unternehme.

ENERGIE ...

... tanke ich, wenn ich reise: Ausflüge helfen mir immer sehr, meine Gedanken zu strukturieren.

MEIN TRAUMAUFGTRAG WÄRE ...

... in einer entlegenen Landschaft mein eigenes Haus zu bauen, von dem aus nur das Meer zu sehen ist.

WAS ICH NIEMALS BAUEN WÜRD, ...

... sind Gebäude, die mit Repressionen oder Strafen verbunden sind wie Justizvollzugsanstalten oder Kasernen.

DAS NÄCHSTE BUCH, DAS ICH LESEN WILL ...

... liegt auf meinem Nachttisch bereit und heißt „Solenoid“ von Mircea Cartarescu.

AM LIEBSTEN HÖRE ICH MUSIK ...

... von Bach, Philip Glass, Arvo Pärt.

KREATIVITÄT ENTSTEHT ...

... nach vielen Versuchen und Fehlern.

MEIN VORBILD ...

... lässt sich nicht auf ein einziges Modell oder eine Einzelperson reduzieren. Ich habe mehrere, was mir in Anbetracht der Komplexität des Lebens und der Tatsache, dass nichts und niemand jemals perfekt ist, angebrachter erscheint.

UNSERE WICHTIGSTEN WETTBEWERBSERFOLGE WAREN...

... das Museum Madinat al-Zahra in Córdoba, die Erweiterung des Moritzburg Museums ([+ wa-ID: wa-2008044](#)) in Halle und das Arvo Pärt Center ([+ wa-ID: wa-2013571](#) und in dieser Ausgabe Seite 72 bis 76) in Estland.

WETTBEWERBE SIND FÜR MICH ...

... wichtig, da sich hier unsere professionelle und intellektuelle Arbeit wunderbar verbindet.

WENN ICH NICHT ARCHITEKTUR STUDIERT HÄTTE ...

... wäre ich Schriftsteller.

WENN ICH „BUNDESBAUMINISTER“ WÄRE ...

... würde ich die enormen Einschränkungen reduzieren, die der Architektur bei ihrer Realisierung durch übermäßige Regulierung auferlegt werden.

ARCHITEKTURSTUDIERENDEN RATE ICH ...

... vor allem eines: optimistisch zu sein, denn ohne Optimismus ist es sehr schwierig, die vielen Hindernisse zu überwinden, mit denen man bei der Umsetzung von Ideen ständig konfrontiert wird.

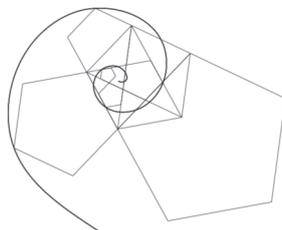
LAST BUT NOT LEAST: ARVO PÄRTS KOMPOSITIONEN SIND FÜR MICH ...

... der musikalische Ausdruck einer großen Suche, die wir als Architekten ja auch immer verfolgen: Wie lässt sich alles auf das Wesentliche reduzieren? Wie kann man eine bestimmte Idee in reinen Klang – oder eben reinen architektonischen Raum – verwandeln?



Tabula rosa I

Original Sketch - Arvo Pärt Centre/© Nieto Sobejano



Geometrical Pattern - Arvo Pärt Centre/© Nieto Sobejano

ENRIQUE SOBEJANO

* 13. Juni 1957 in Madrid

Enrique Sobejano studierte Architektur in Madrid und New York. Er gründete 1985 gemeinsam mit Fuensanta Nieto das Büro Nieto Sobejano Arquitectos mit Sitz in Madrid und Berlin, wo er außerdem einen Lehrstuhl für Experimentelles Gestalten und Grundlagen des Entwerfens an der UdK inne hat und Mitglied der Akademie der Künste ist.



© Fondation de l'Architecture et de l'Ingénierie au Luxembourg

Er stellte u.a. im Museum of Modern Art in New York aus und erhielt viele internationale Preise.

Zu seinen bedeutendsten Bauwerken zählen das Madinat al-Zahra Museum (Cordoba) oder das Moritzburg Museum in Halle.

Eine der jüngsten Monografien über sein Werk erschien im Hatje Cantz Verlag unter dem Titel Nieto Sobejano. Memory and Invention.

Nieto Sobejano

**Nieto Sobejano Arquitectos,
Madrid/Berlin**

Gegründet 1984 von

Fuensanta Nieto und Enrique Sobejano

www.nietosobejano.com



Entwurfskriterium Liebe

Fragt man Mitmenschen, in welcher Umgebung sie sich wohlgefühlt haben, sprechen sie oft von Atmosphäre. Die sei angenehm, schön oder warm gewesen. Eine gebaute Umwelt mit ungueter Atmosphäre wird gemieden und vernachlässigt – und wird dadurch noch unwirtlicher. Dann helfen nur noch radikale Maßnahmen, Komplettumbau oder Abriss.

Keine Frage, die Atmosphäre ist der wirkungsmächtigste Faktor beim Erleben der Umwelt und damit auch der Architektur. Doch weil sie in den Bereich der Gefühle und Affekte reicht, wird dieser Faktor von den meisten Architekten außer Acht gelassen oder nur unbewusst kontrolliert. Analyse, Erzeugung, Kontrolle oder Verbesserung von Atmosphäre wird den Architekturstudenten nicht beigebracht. Darüber kann man keine Klausuren schreiben. Das muss der Lehrer vorleben, im persönlichen Gespräch vermitteln, mit den Studenten gemeinsam vor Ort erleben. Dazu braucht man Charisma und Empathie, was nicht jedem gegeben ist.

Atmosphäre in Plänen darzustellen ist kaum möglich, die Versuche wirken hilflos und sind rasch als uncool abgetan. Was leicht rüberkommt, ist Askese, Abstraktion, Konsequenz. Klingt positiv besetzt, aber treibt die Menschen auf die Palme. Es sind nicht ideale Proportionsverhältnisse wie der Goldene Schnitt, nicht die Fibonacci-Zahlenfolge, nicht Ordnung und nicht metrischer, euklidischer Raum, die den Menschen anrühren. Es ist der topologische Ort mit seinen Beziehungen und seiner Atmosphäre, der alle Sinne anspricht. Es ist die akustische Atmosphäre, es ist die Atmosphäre des Lichts und der Farbe, es ist die Atmosphäre der Materialien mit ihren haptisch-sinnlichen Qualitäten, die zum Anfassen, Anfühlen animieren.

Noch in Zeiten der sich formierenden Moderne gab es Schwärmer wie den Herold der Glasarchitektur Paul Scheerbarth, der sich unermüdlich für gläserne, mit buntem Licht erfüllte Architektur wegen ihrer atmosphärischen Qualitäten verkämpfte. Praktiker wie Behrens, Taut und Scharoun orientierten sich daran.

Heute überlassen Architekten die Inszenierung den nachträglich beauftragten Lichtplanern. Farbe, das zweite bedeutsame Element bei der Gestaltung von gestimmten Räumen, wird von den meisten als unseriös und Verfälschung der reinen Architektur brüsk abgelehnt. Sie schwärmen dann von den naturgegebenen Farben der Materialien und erfreuen sich an einem „schönen Grau“ von Aluminium natur.

Das EF-Haus wird zum Kubus mit scharf ausgeschnittenen Öffnungen. Der Archetypus feiert fröhliche Urständ. Als habe man Monopoly-Häuschen auf Lebensgröße gebracht. Jegliches Detail verbietet sich; gerne werden selbst die Türdrücker eliminiert. Längst haben die Architekten das sprichwörtliche Pathos des Funktionalismus aufgegeben und begnügen sich mit Pathos pur.

„Aus nackter Zweckform wird abstrakte Schönheit“, rief Erich Mendelsohn 1924 in Chicago angesichts gigantischer Getreidesilos mit ihren „Kindheitsformen, unbeholfen, voll urwüchsiger Kraft, dem reinen Bedürfnis ergeben“. Doch abstrakte Schönheit ist ein zu hehres Ziel, das sich mit niedrigen Grundbedürfnissen der Menschen nicht zu vertragen scheint. In der dünnen Höhenluft ästhetischer Sphären geht dem Normalbürger schnell die Luft aus. Ihn verlangt es alsbald nach Gefühlswerten, Behaglichkeit, gar Gemütlichkeit (die der Fachmann lieber „Anmutung“ nennt). Mendelsohn nennt es „Charme“, wenn er 1950 über die ihn maßlos enttäuschenden Bauten Mies van der Rohe in Chicago berichtet: „Preußische Strenge ohne den Charme Schinkels, ein klarer Himmel ohne Sonne und tot wie Julius Caesar...“ – und den Kollegen in einer Sackgasse wäht.

Die Akzeptanz der modernen Gegenwartsarchitektur in der breiten Bevölkerung wird nicht wachsen, solange Architekten ihr Augenmerk ausschließlich auf die Beachtung von funktionalen und ökonomischen Anforderungen richten – und die Bauherren ihnen nichts anderes abverlangen. Wenn sie blutleere architekturtheoretische Etüden oder, andererseits, möglichst spektakuläre architektonische Sensationen errichten, ohne sich wirklich um die Wünsche und Bedürfnisse nach Gemüts- und Gefühlswerten zu kümmern.

Der Humangeograf Simon Runkel spricht angesichts der sozialen Kälte, die sich auch in der gebauten Umwelt ausdrückt, im Gegenzug von „urbanen Atmosphären der Liebe“, die es zu schaffen gelte. „Die Liebe kennt räumliche Bezugspunkte. [...] Stadt-Quartiere haben ihre jeweilige Atmosphäre, das diffuse [...] Heimatgefühl verweist auf Atmosphärisches, in welchem nostalgische Erinnerung und alltägliche Lebenswirklichkeit emotional zusammengebunden werden. Wir scheuen uns nicht, davon zu sprechen, Orte zu lieben, auch wenn diese Topophilie meist weniger mit dem Ort an sich als mit unseren fragmentarischen Erinnerungen und Fantasien zu tun hat. Wir haben eine Sehnsucht nach erotischen Gemeinschaften – und diese haben einen klaren Ortsbezug“, erkennt er und fordert „Liebe als mitfühlender Gestus und verantwortliche Haltung in Stadt- und Sozialpolitik“. Nennen wir es Empathie, die versucht, romantische Plätze, Stätten der Begegnung, gestimmte Räume des Wohlfühlens zu erzeugen.

Diejenigen, welche sich in nostalgieselige Zeiten zurückbeamen möchten und nach Rekonstruktion von Paradearchitektur aus Kaiserzeiten rufen, haben nach wie vor leichtes Spiel. Ihnen mit zeitgemäßer Architektur entgegenzutreten, die endlich auch die Bedürfnisse der Menschen nach Atmosphäre, nach gebauter Heimat befriedigt, wäre ein schönes Ziel.

Falk Jaeger



Altstadatmosphäre in Esslingen (Fotos Jaeger)



Blutleere Etüde: Gerhard Merz, Werkstattbau in Hartha



Prof. Dr.-Ing. Falk Jaeger
freier Architekturkritiker, Berlin

Preisverleihung wa award

Am 15.1.2019 werden die Gewinner des aktuellen wa award auf der Messe BAU in München im Rahmen einer Feier bekannt gegeben.

Der studentische Nachwuchswettbewerb hat 2018 bereits zum fünften Mal stattgefunden. Zum Thema „Haus der Zukunft“ haben 54 Lehrstühle insgesamt über 70 Arbeiten eingereicht, aus denen die Jury, bestehend aus der Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, Frau Barbara Ettinger-Brinckmann, Christine Neuhoff vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Prof. Almut Grüntuch-Ernst, Prof. José Mario Gutierrez Marquez, Prof. Volker Staab sowie Thomas Hoffmann-Kuhnt, wa-Herausgeber, zehn Arbeiten nominieren wird. Diese werden alle zur Preisverleihung eingeladen und dürfen sich auf Geld- und hochwertige Sachpreise freuen.

Als einzige deutsche monatlich erscheinende Architekturfachzeitschrift, die sich exklusiv mit dem Thema Architekturwettbewerbe befasst, sieht **wa** es als seine Aufgabe, auch den Nachwuchs in der Architektur zu fördern. **wa** hat mit diesem studentischen Ideenwettbewerb ein Format etabliert, das jährlich an Hochschulen, Universitäten und Akademien im deutschsprachigen Raum stattfindet.

Preisverleihung wa award 2019
15.01.2019, 16 Uhr
Messe BAU München
am Stand der DGNB
Halle C2 | Stand 303

PREISVERLEIHUNG AUF DER BAU IN MÜNCHEN**award**

Studentischer Nachwuchspreis 2019

HAUS DER ZUKUNFT

NEUE TECHNOLOGIEN IN PLANUNG, KONSTRUKTION UND BAUPRODUKTION, SICH VERÄNDERNDE LEBENSENTWÜRFE UND SICH WANDELNDE ARBEITSBEDINGUNGEN, ERHÖHTE ANFORDERUNGEN AN NACHHALTIGKEIT: ALL DIES SIND FAKTOREN, DIE UNSERE VORSTELLUNG VON DEN HÄUSERN DER ZUKUNFT BEEINFLUSSEN WERDEN. DOCH WAS HEISST DAS FÜR DEN KONKRETEN ENTWURF? SIND DIE BEKANNTEN TYPOLOGIEN UND UNSERE BEKANNTEN AUSDRUCKSFORMEN VON ARCHITEKTUR WANDLUNGSFÄHIG GENUG, UM ALL DIESEN ASPEKTEN GERECHT ZU WERDEN? ODER BEDARF ES GANZ NEUER ENTWURFSSTRATEGIEN?

wa Förderpreis

Professorinnen und Professoren deutscher Universitäten und Hochschulen können nach jedem Semester die besten Abschlussarbeiten eines Lehrstuhls auswählen. Die entsprechenden Verfasser erhalten als Prämie ein **wa**-Jahresabonnement und ein Themenbuch. Thomas Hoffman-Kuhnt, **wa** Herausgeber, überreicht die Abogutscheine und Themenbücher auch gerne persönlich. Zusätzlich spendet **wa** dem Lehrstuhl eine Summe von 300 €, mit der dann z.B. die Getränke auf der Semesterabschlussfeier finanziert werden können.

Am 26.10.2018 wurden **wa** Förderpreise an der FH Dortmund, FB Architektur, vergeben. Über jeweils einen Preis für die besten Abschlussarbeiten durften sich freuen: Janina Thiesbrummel, Nele Jungnickel, Tim Jonas



wa Förderpreis Dortmund

Wigger, Mona Herbstmann, Anja Dzaeck und Dario Gabbert.

An der Fakultät Architektur und Urbanistik der Bauhaus-Universität Weimar wurden zum Abschluss des Studienjahres 2017/18 am 09.11.2018 im Rahmen der Graduierungsfeier die besten Abschlussarbeiten der Absolventen ausgezeichnet. Hier erhielt Ismene Ehrler den **wa** Förderpreis.

An der Frankfurt University of Applied Sciences wurden die besten Master- bzw. Bachelor-Abschlussarbeiten von Lukas Kerner, Bosse Niemann und Marius Mersinger prämiert.

Sie interessieren sich für Ihre Universität oder Hochschule für den **wa** Förderpreis?

Dann schreiben Sie uns:
verlag@wettbewerb-aktuell.de



wa Förderpreis Weimar

**architect@work Stuttgart**

Direkter Kontakt ist uns wichtig. Wir informieren Sie gerne persönlich über unser Angebot in Print und Digital: Im Dezember sind wir auf der architect@work in der Messe Stuttgart.

Besuchen Sie uns am:
05. und 06.12.2018
10 bis 18 Uhr
Messe Stuttgart, Medienstand H

TERMINE



DAM PREIS 2019

Seit 2007 werden mit dem DAM Preis des Deutschen Architekturmuseums jährlich herausragende Bauten in Deutschland ausgezeichnet. Rund 100 bemerkenswerte Bauwerke in Deutschland wurden u.a. von den Architektenkammern der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, des Saarlands und Thüringens vorgeschlagen.

Die Expertenjury unter Vorsitz des letztjährigen Gewinners Rainer Hofmann (bogevischs buero) bestimmte 22 Projekte für die engere Wahl. Eine Auswahl von drei Bauten deutscher Architekten im Ausland kommt außer Konkurrenz hinzu. Aus dieser Shortlist sind in einer intensiven Diskussion vier Gebäude und Bauensembles für die Endrunde zum DAM Preis 2019 benannt worden. Bei einer Juryfahrt wird unter diesen Finalisten das Preisträgerprojekt ermittelt.

Die Internetpräsenz zum DAM Preis www.dam-preis.de ist nun um die Finalisten 2019 ergänzt. Die angeschlossene Datenbank bietet einen umfassenden Überblick zum Baugeschehen in und aus Deutschland. DOM Publishers veröffentlicht traditionell alle nominierten Objekte im Architekturführer Deutschland. Die neue Ausgabe 2019 ist seit Oktober erhältlich.

Die Bekanntgabe des Preisträgers, die öffentliche Preisverleihung und die Eröffnung der Ausstellung mit dem Preisträgerprojekt und allen Bauten der Shortlist finden am 25. Januar 2019 im DAM statt.

Zu diesem Anlass erscheint auch das Deutsche Architektur Jahrbuch.

Preisverleihung Freitag, 25. Januar 2019
DAM Deutsches Architekturmuseum
Schaumainkai 43, Frankfurt am Main, 19 Uhr



Modernisierung, Umbau Kulturpalast, Dresden
gmp – Architekten von Gerkan · Marg und Partner
Foto: Christian Gahl/gmp Architekten



Stadtbibliothek, Rottenburg
harris + kurrle architekten partnerschaft mbB
Foto: Roland Halbe



Integratives Bauprojekt am ehem. Blumengroßmarkt, Berlin
Arge ifau | HEIDE & VON BECKERATH
Foto: Andrew Alberts



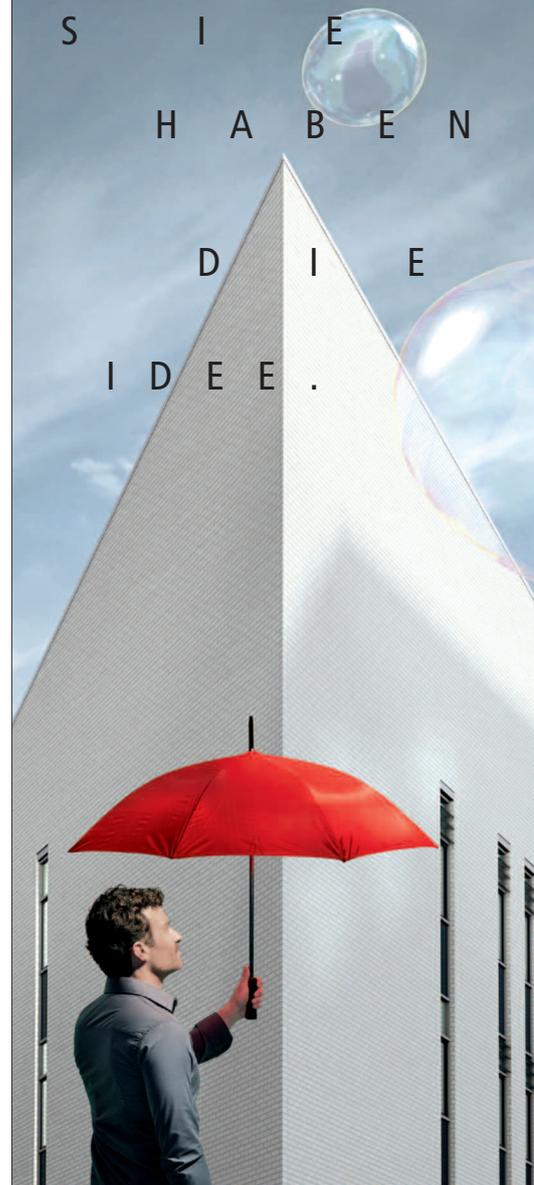
AIZ Ausbildungs- und Seminargebäude, Bonn
Wächter + Wächter Architekten
Foto: Thilo Ross, Heidelberg

Brillux Design Award 2019

„Deutscher Fassadenpreis“ war gestern – der neue vom Baustoffunternehmen Brillux ausgelobte Wettbewerb nennt sich „Brillux Design Award“ und kommt gleich in vielerlei Hinsicht in neuem Gewand daher: Die regionale Beschränkung wurde aufgehoben, sodass nun Objekte aus der ganzen Welt eingereicht werden können. Zudem werden Gewinner in gleich sechs Kategorien gesucht, neuerdings auch für den Innenbereich. Auf der Homepage des Unternehmens können sich interessierte Architekturbüros und Handwerksunternehmen gleichermaßen anmelden und ihre Objekte in den Kategorien Wohnbauten, öffentliche Gebäude, Gewerbebauten, energieeffiziente Fassadensysteme (WDVS) sowie den Innenraumkonzepten Wohnen und Leben bzw. Arbeiten hochladen.

Eine hochkarätige Jury wählt dann die Gewinner, die in einer feierlichen Preisverleihung am 23.09.2019 im Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte am Domplatz in Münster (Staab Architekten, [wa-ID: wa-2008149](https://www.facebook.com/wa-2008149)) ihre Auszeichnungen entgegennehmen.

Einreichungen noch bis zum 31.12.2018 unter www.brillux.de



Wir den Stein dazu. Gebäude bieten besondere Perspektiven, wenn sie von einem faszinierenden Material inspiriert werden. Ziegel von Röben sind so reich in ihrer Vielfalt wie die Ideenwelt der besten Entwürfe unserer Zeit. Für eine Architektur, die den Geist beschäftigt. Im freien Spiel von Einbildungskraft und Verstand.

► www.brick-design.com



CAMPUS



AIV-Schinkel-Wettbewerb 2019: bridge2future

Der Schinkel-Wettbewerb 2019 beschäftigt sich mit der Amerika-Gedenk-Bibliothek und ihrem Umfeld. Ein aktuelles Thema, das in den kommenden Jahren in dem Blickpunkt des allgemeinen Interesses rückt, nachdem der Berliner Senat am 19. Juni 2018 entschieden hat, die Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) am Standort der Amerika-Gedenkbibliothek am Blücherplatz unter einem Dach zusammenzuführen, nachdem der ursprünglich vorgesehene Standort auf dem Tempelhofer Feld aufgrund des erfolgreichen Volksentscheids im Jahr 2014 nicht mehr zur Verfügung steht.

Der neue Standort in Kreuzberg in der Schneise zwischen der barocken Stadterweiterung der

südlichen Friedrichstadt und der Tempelhofer Vorstadt ist geprägt vom Landwehrkanal, wichtigen Verkehrsströmen in Ost-West-Richtung, der als Busbahnhof dienenden Hallesche-Tor-Brücke und undifferenzierten Grünräumen.

Ziel des Wettbewerbs ist der Entwurf von zukunftsweisenden Beiträgen für die Entwicklung eines faszinierenden, dichten, urbanen Stadtquartiers aus historischem Erbe und neuen, heute bereits erkennbaren Anforderungen an die wachsende Stadt des 21. Jahrhunderts, das zukünftig maßgeblich durch die ZLB geprägt werden wird.

Die Anmeldung ist noch bis zum 07.01.2019 über www.wettbewerbe-aktuell.de möglich.



TERMINE



Das Abenteuer Zweite Nachkriegsmoderne – Betrachtungen zur Otto-Suhr-Siedlung und zum Spring-Projekt

Die Baukunst der Nachkriegsmoderne ist – so die jüngste Literatur zu Städtebau und Architektur Berlins nach 1945 – ein höchst vielgestaltiges Phänomen. Welchen Stellenwert diesbezüglich das Quartier der Otto-Suhr-Siedlung nordöstlich des Mehringplatzes im schwerst kriegszerstörten Kreuzberg einnimmt, welche lange übersehenen Qualitäten Figur und Gebäude in ihrer Typisierung, Normierung, Grundrisskonzeption und auffallenden äußeren Gestaltung auszeichnen, wird der Vortrag von Dipl. Ing. Steffen Adam ausleuchten.

Er offenbart eine spannende Entstehungsgeschichte und bringt den Zuhörern seine einst

gefeierten aber vielfach vergessenen Protagonisten Herta Hammerbacher, Max Rudolph, Wils Ebert und Klaus Müller-Rehm wieder nahe. Thema wird außerdem sein, wie man in der Vergangenheit mit diesen baulichen Zeugen einer aufbaufröhlichen, optimistisch auf die Zukunft ausgerichteten Periode der Stadtgeschichte umgegangen ist. Sensibilität von Sanierung, Denkmalschutz, Umbau, Erweiterung u.v.m. wird an diesem Abend thematisiert.

06.12.2018, 19 Uhr

AIV Berlin

Bleibtreustraße 33, 10707 Berlin



© Steffen Adam

Jahresausstellung der Architekturstudierenden der Jade Hochschule

Vom 26. November 2018 bis zum 11. Januar 2019 ist im Schlaues Haus Oldenburg die Jahresausstellung mit ausgewählten Arbeiten von Architekturstudierenden der Jade Hochschule zu sehen. Die Arbeiten wurden von den betreuenden DozentInnen aus den letzten beiden Semestern ausgewählt. Neben Entwürfen, Konstruktions- und Detailzeichnungen sind auch viele Modelle zu bewundern.

27.11.2018 bis 11.01.2019

Eintritt frei

Schlaues Haus Oldenburg

Schlossplatz 16

26122 Oldenburg



© Jade Hochschule

Gespräche und Werkschauprojektionen mit jungen BDA-Architekten

Der BDA hat etwa 5.000 Mitglieder und jedes Jahr werden ca. 120 Architektinnen und Architekten in den BDA berufen. In der Veranstaltungsreihe „Neu im Club“ werden einige der neuen Mitglieder vorgestellt. Dabei sollen ihre architektonischen Positionen, Bauten und Entwürfe gezeigt und diskutiert werden. Aber auch die Personen, ihre Beweggründe für das Architekturstudium und ihre Erfahrungen bei der Bürogründung werden thematisiert.

Darüber hinaus werden auch regelmäßig tagesaktuelle und politische Themen wie der Klimawandel oder soziale Veränderungen und die architektonischen Reaktionen ausgelotet.

Am 16.01.2019 stellt sich Henning Grahn dem Publikum vor, am 06.03.2019 werden Christoph Justies und Nic Rünzi (Justies/Rünzi Architekten) Rede und Antwort stehen.

Beginn: jeweils 19 Uhr

DAZ-Glashaus

Eingang zur BDA-Bundesgeschäftsstelle

Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, Aufgang B
10179 Berlin

Fritz-Höger-Preis 2017 auf Reisen

Der Fritz-Höger-Preis ist einer der wichtigsten Architekturpreise Deutschlands. Das beweist nicht nur die Teilnehmerzahl von zuletzt über 600 eingereichten Objekten. Alle drei Jahre zeigt er aufs Neue, welches große gestalterische Potenzial der traditionelle Baustoff Backstein hat. Grund genug für die Initiative „Zweischalige Wand Marketing e.V.“ die 60 besten Projekte auf die Reise zu schicken. Nach Stationen in Aachen, München, Hamburg, Münster oder Darmstadt gastiert die Werkschau im Dezember an der TU Braunschweig im Institut für Baukonstruktion.

04.12.2018 bis 13.12.2018

TU Braunschweig

Architekturpavillon

Pockelsstraße 4 · 38106 Braunschweig



© Markus Mfirschei

Unternehmenszentrale Gruner + Jahr Hafencity Hamburg

Corporate Headquarters Gruner + Jahr Hamburg Hafencity

wa-ID: wa-2025024

Auslober / Organizer

HIH Projektentwicklung GmbH, Hamburg
in Kooperation mit der
Gruner + Jahr GmbH & Co. KG, Hamburg

Koordination / Coordination

D&K drost consult GmbH, Hamburg

Wettbewerbsart / Type of Competition

Einladungswettbewerb mit 20 Teilnehmern

Beteiligung / Participation

Verlagshaus 13 Arbeiten
Wohnbebauung 6 Arbeiten

Termine / Schedule

Abgabetermin 03. 05. 2018
Preisgerichtssitzung 21./22. 06. 2018
Preisgerichtssitzung Überarb. 21. 09. 2018

Fachpreisrichter / Jury

Prof. Christiane Thalgett, München (Vors.)
Franz-Josef Höing, Oberbaudirektor BSW
Claudia Meixner, Frankfurt am Main
Prof. Much Untertrifaller, Bregenz
Louis Becker, Kopenhagen
Reiner Nagel, Bundesstiftung Baukultur Potsdam
Dieter Polkowski, BSW
Tim Hupe, Hamburg
Jo Landwehr, Hamburg
Prof. Pablo Molestina, Köln

Sachpreisrichter

Julia Jäkel, Gruner + Jahr GmbH & Co. KG
Oliver Radtke, Gruner + Jahr GmbH & Co. KG
Jens Nietner, HIH Projektentwicklung GmbH
Manuel Richter, HIH Projektentwicklung GmbH
Dirk Kienscherl, Hamburgische Bürgerschaft
Jörg Hamann, Hamburgische Bürgerschaft
G. Schultz-Berndt, Hafencity Hamburg GmbH
Uwe Wirries, Adlershorst Baugenossenschaft EG
Anne Zuber, Gruner + Jahr GmbH & Co. KG

Competition assignment

The current headquarters of Gruner + Jahr shall be relocated until 2021 to Lohsepark, Hafencity (page 81-82 or [wa-2010594](#)), set up for 2.200 staff with 42.135 m² GFA. Plots 74, 75 and 76 shall be developed with office space (6.000 m²) and residential use (17.000 m²) and plot 73 (3.200 m²) needs to be addressed as well.

Verlagshaus

1. Preis nach Überarbeitung

1st Prize (€ 23.875,- + € 15.000,-)
Caruso St John Architects, London
Adam Caruso
Mitarbeit: Ben Speltz · Andreas Schmid
Nora Walter · James Hand
Sebastian Drewes · Timo Keller
Fachberater: Kaulquappe GmbH, Berlin

Preisgruppe (€ 23.875,- + € 15.000,-)

O'Donnell Tuomey, Dublin
John Tuomey
Mitarbeit: Darragh Collins · Denise Murray
James Barry · Emma Carroll · Jitka Leonard
Cormac Friel · Monika Hinz
Fachberater: Spine Architects, Hamburg

Preisgruppe (€ 23.875,- + € 15.000,-)

3XN Architects, Kopenhagen
Jan Ammundsen
Mitarbeit: Aleksandre Andghuladze · Eliana Nigro
Eva Sandberg · George Vlasiv Pakalidis
Hans Munk · Juan Ramirez
Lola Rieger · Moa Christina Carlsson
Peter Stilling · Sang Yeun Lee
Fachberater: Drees & Sommer
Advanced Building Technologies
Fachberater: HHP® West Ber. Ing. GmbH

Preisgruppe (€ 23.875,- + € 15.000,-)

ROBERTNEUN Architekten GmbH, Berlin
Nils Buschmann
Mitarbeit: Maria Seidel · Martin Gjoleka
Moritz von Sassen · Jaro Böer
Christopher Neuwirth
Brandschutz: hhpberlin GmbH
TGA: Building Applications, Berlin
Bauphysik: Müller-BBM GmbH, Berlin
Fassade: Priedemann Fassadenberat. GmbH
Statik: Ing.-Büro Rüdiger Jockwer GmbH

Preisgerichtsempfehlung /

Recommendation by the Jury
Das Preisgericht kann keine der Arbeiten zur Ausführung empfehlen daher soll eine Überarbeitung in der Preisgruppe stattfinden.

Preisgerichtsempfehlung Überarbeitung /

Recommendation by the Jury after revision
Für die weitere Bearbeitung ausgewählt wird der Entwurf von Caruso St. John Architects, London.

Wohnbebauung

1. Preis / 1st Prize (€ 38.000,-)

BE Berlin GmbH, Berlin
Gerd Jäger
Mitarbeit: Bernd Wölfel · Tchavdar Todoro
Nicolas Morales Ocampo · Anders Beyer

2. Preis / 2nd Prize (€ 22.500,-)

BLK2 Böge Lindner K2 Architekten, Hamburg
Jürgen Böge · Ingeborg Lindner-Böge
Lutz-Matthias Keßling · Detlev Koziar
Mitarbeit: Tatjana Greb · Alexandra Teslenko
Visualisierung: Vimworks arquitectes, Barcelona
Josep Vilardaga
Modell: wup Wiens und Partner, Hamburg

3. Preis / 3rd Prize (€ 15.000,-)

KBNK Architekten GmbH, Hamburg
Franz-Josef Nähring
Mitarbeit: Hille Krause · Ole Schult
David Applebee · Katharina Lieberum
Vivienne Reuter · Laura Schneider

Preisgerichtsempfehlung /

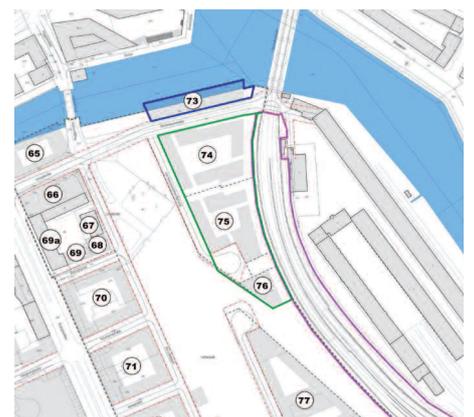
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Wettbewerbsaufgabe

Der Unternehmenssitz von Gruner + Jahr befindet sich derzeit am Baumwall in Hamburg, am Rande des sogenannten Portugiesenviertels. G + J wird das Gebäude bis 2021 freiziehen und eine neue Heimat in der Hamburger Hafencity finden. Der neue Verlagssitz für rund 2.200 Mitarbeiter soll im Quartier am Lohsepark (siehe Seite 81-82 oder [wa-2010594](#)) entwickelt werden. Unternehmensbereiche aus dem Haupthaus sowie aus verschiedenen, über die Stadt verteilten Standorten sollen am neuen Hauptstandort zusammengefasst werden.

Ziel des Wettbewerbs ist die Überplanung der drei Baufelder 74, 75 und 76. Auf den Baufeldern östlich des Lohseparks sollen im Zusammenhang mit dem G + J Neubau (42.135 m² BGF) weitere Büroflächen (ca. 6.000 m²) sowie Wohnnutzungen (17.000 m²) entstehen. In den Erdgeschosszonen entlang der öffentlichen Straßen sollen publikumsbezogene Nutzungen sowie eine kulturell genutzte Ausstellungsfläche verortet werden.

Im Zusammenhang der Bearbeitung des nördlichen, gewerblich genutzten Baukörpers ist von den Teilnehmern das nördliche gelegene Baufeld 73 in seiner städtebaulichen Ausformulierung mit zu bearbeiten (ca. 3.200 m² Grundstücksfläche).



Verlagshaus – 1. Preis nach Überarbeitung / 1st Prize Caruso St John Architects, London



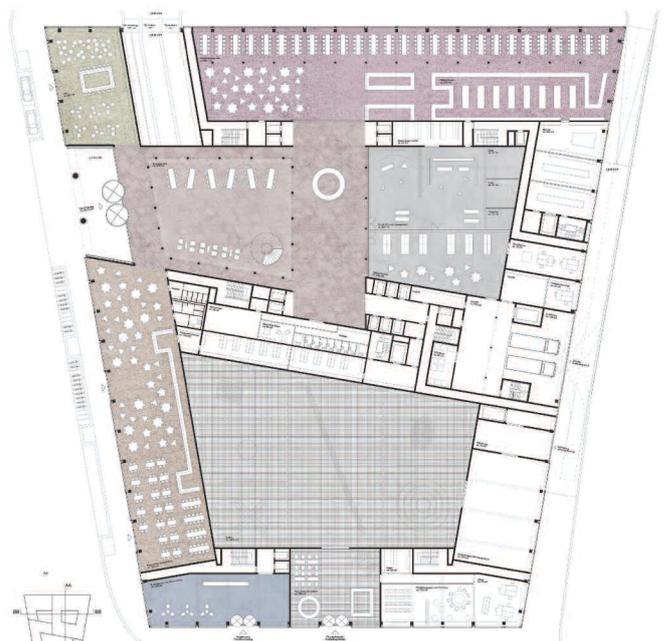
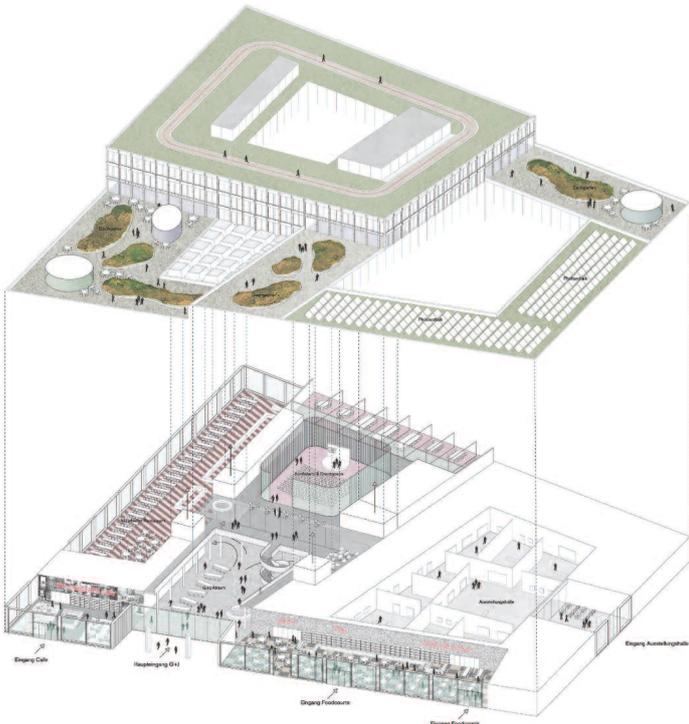
Lageplan M. 1:5.000



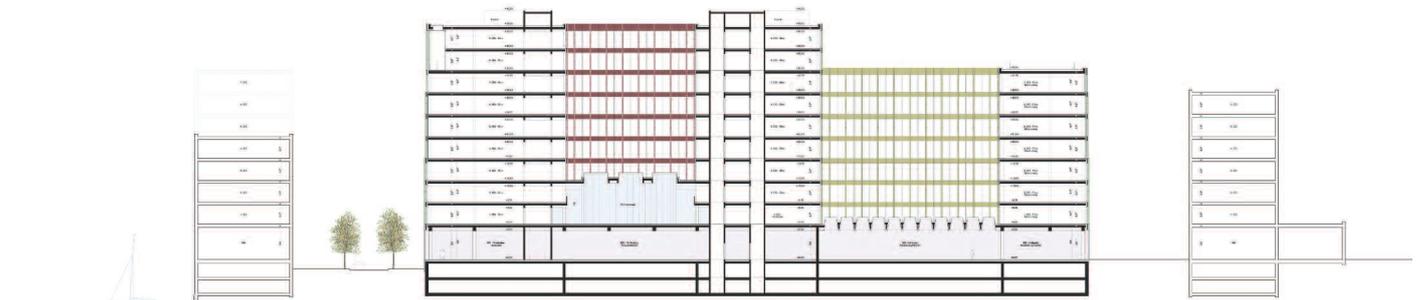
Ansicht Nord, Stockmeyerstraße M. 1:1.250



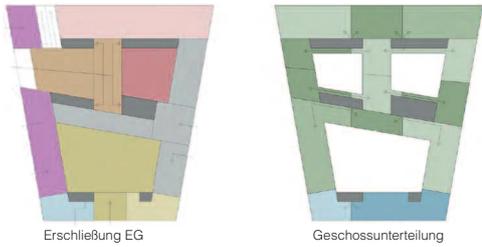
Ansicht West, Am Hannoverschen Bahnhof M. 1:1.250



Erdgeschoss M. 1:1.250

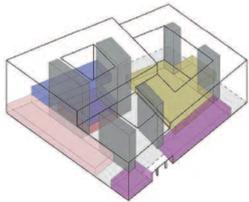


Schnitt A-A M. 1:1.250



Erschließung EG

Geschossunterteilung



Öffentliche und halböffentliche Nutzung

- Kulturelle Ausstellungsflächen
- Cafe & Foodcourts
- Mitarbeiterrestaurant
- TV & Foto Studios / Versuchsküchen
- Eingangshalle & Haupteinschließung
- Freie Büronutzung
- Erschließungskern
- Anlieferung & Services
- Konferenzbereich

Preisgerichtsbeurteilung der Überarbeitung
 Der Siegerentwurf fasst den neuen Firmensitz sowie alle zusätzlichen Funktionen in einem einheitlichen städtischen Block zusammen. Die Staffelung der einzelnen Gebäudeteile innerhalb des Gesamtblocks geht gekonnt mit den unterschiedlichen städtebaulichen Rahmenbedingungen um und fügt sich so sehr gut in den Stadtraum ein. Das Gebäude stahlt nach außen zu allen Seiten – auch zu der vermeintlichen Rückseite entlang der Bahnlinie – eine Zeitlosigkeit und Eleganz aus, welche dem hohen ästhetischen Anspruch der Auftraggeberin sowie den zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer gerecht wird.
 Im Inneren existieren gut durchdachte Funktionsabläufe und Raumtiefen, die Neutralität der Grundrisse und der Gesamterscheinung wird als Chance gesehen, da hierdurch keine Festlegungen von Räumen an bestimmten Stellen der Fassade entsteht und so für spätere Umstrukturierungen und einer möglichen Drittverwendungsfähigkeit

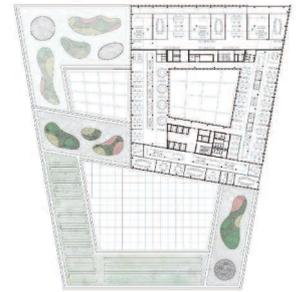
ein robuster und zukunftsfähiger Rahmen geschaffen wird. Darüber hinaus macht der Entwurf gute Vorschläge zu diversen Nutzungsmöglichkeiten der Dachlandschaft. Die Eingangssituation bedarf hinsichtlich der Auffindbarkeit des Haupteinganges noch weiterer Überarbeitung. Als ebenfalls überarbeitungswürdig wird die Höhe der Eingangshalle bewertet. Insgesamt überzeugt die Arbeit durch eine klare Haltung und hohe Qualität im räumlichen Angebot. Das neue Haus, welches als zurückhaltendes Hamburger Kontorhaus interpretiert wird und die Hamburger Bürgerlichkeit repräsentiert, soll durch die Mitarbeiter von Gruner + Jahr mit Leben gefüllt werden und so dafür sorgen, dass diese sich wohlfühlen und gut darin leben und arbeiten können.



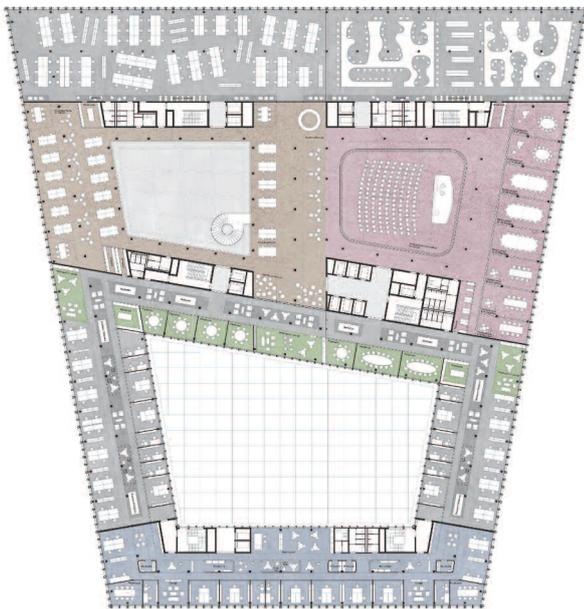
Ansicht Ost M. 1:1.250



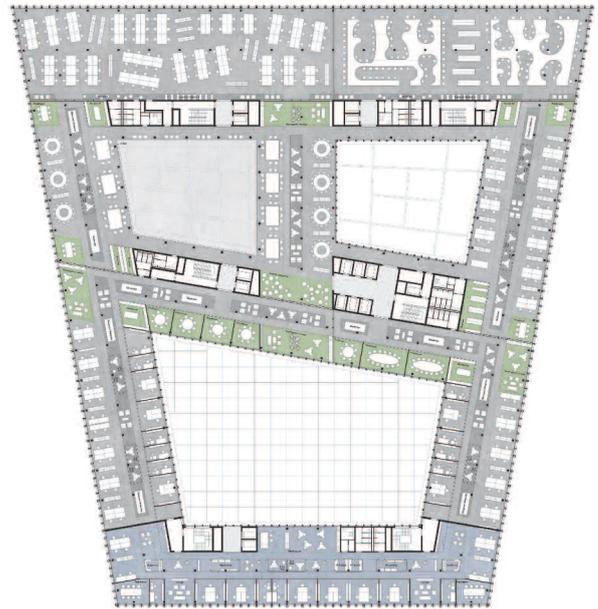
7. OG



8.-9. OG



1. Obergeschoss M. 1:1.250



3.-6. Obergeschoss M. 1:1.250



Schnitt B-B M. 1:1.250

Lohsepark in der Hafencity Hamburg

wa-ID: wa-2010594

Bauherr/Client
Hafencity Hamburg GmbH

Architekten/Architects
Vogt Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Standort/Location
Am Lohsepark · 20457 Hamburg

Projektdateien/Technical Data
Wettbewerbsdokumentation siehe **wa** 8/2010
Platzierung des Wettbewerbsentwurfes 1. Preis
Bau-/Planungszeit 2010–2016/17
Eröffnung Park 09. 07. 2016
denk.mal 10. 05. 2017
Fläche Park 44.000 m²
denk.mal 9.500 m²

Fachplaner/Engineers
Bauüberwachung
BBS Landschaftsarchitekten,
Hamburg

Geotechnik, Erdbau- und Spezialtiefbauplanung
Grundbauingenieure Steinfeld und Partner,
Hamburg

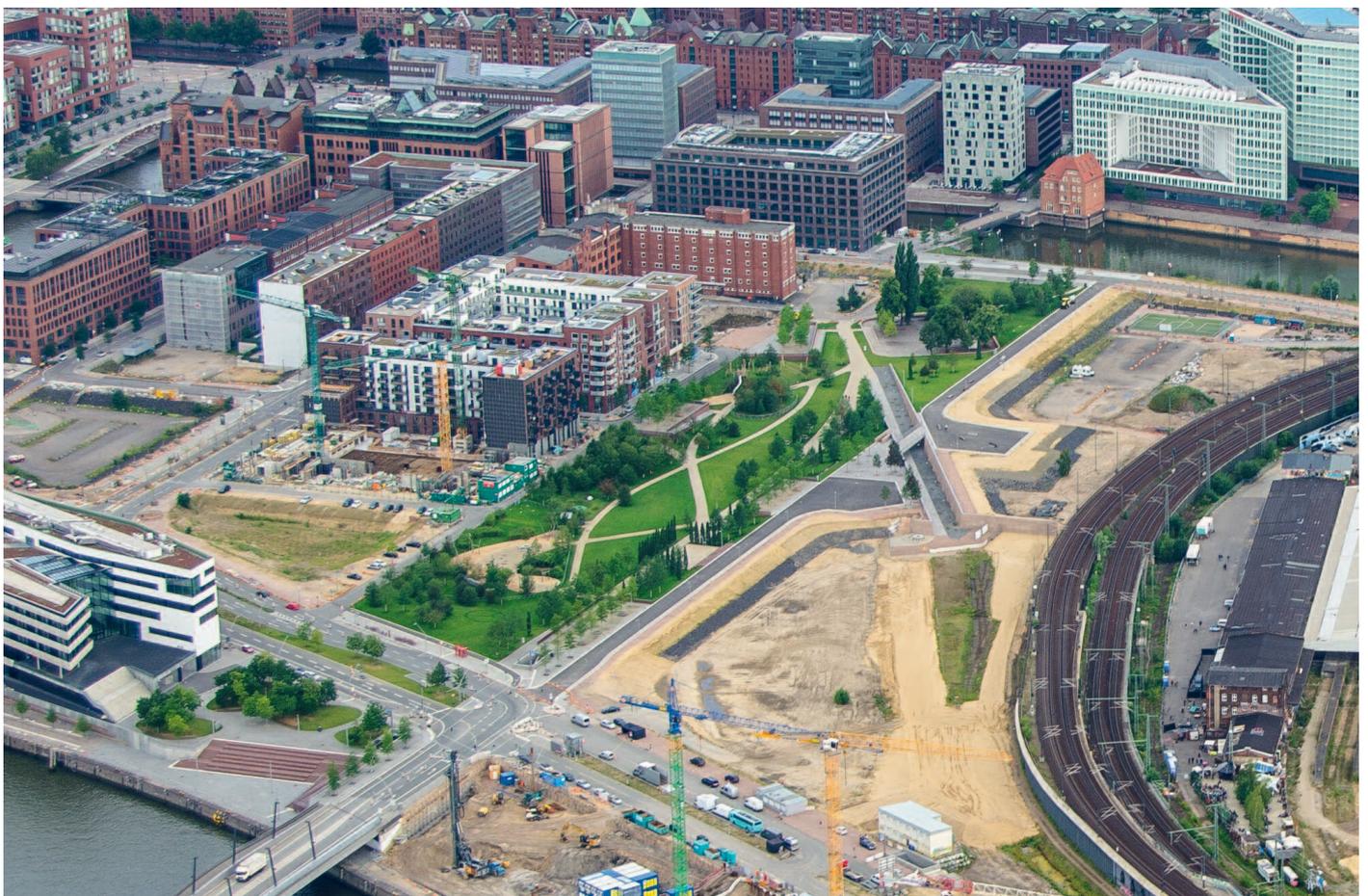
Tragwerksplanung
Binnewies Ingenieures. mbH, Hamburg
WTM Engineers GmbH, Hamburg

Bauüberwachung Ingenieurbau
Ingenieurbüro Ludanek,
Hamburg

Projektsteuerung
PRISMA GmbH, Hamburg

Fotos/Photographs
Franziska Husung
Vogt Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Lufffoto/Aerial Photo
wa wettbewerbe aktuell



Kommentar der Architekten

Der Lohsepark schafft im Zentrum der HafenCity einen attraktiven grünen Stadtraum. Der in der Tradition eines Hamburger Volksparks angelegte Park ist mit einer Gesamtfläche von 4,4 ha der größte zusammenhängende Park der HafenCity. Das Freiraumkonzept streicht die Raumqualitäten mit zwei grundlegenden gestalterischen Eingriffen heraus: Der Blickachse von Wasser zu Wasser sowie einer präzisen räumlichen Staffelung in drei Höhenstufen – Stadtebene, Parkebene und historische Ebene.

Der 550 m lange und 100 m breite Park zeichnet sich durch klare Sichtlinien aus. Er erstreckt sich wie ein langes grünes Band von Wasser zu Wasser und öffnet sich an beiden Seiten zum Hafenbecken.

Wenn auch nicht von jedem Standpunkt aus sichtbar, ist das Wasser doch prägend für die Raumwirkung: Die offenen Wasserflächen durchbrechen die Fassadenlandschaft und bringen Licht und Luft in den Park.

An den Längsseiten verbinden Terrassen, so genannte Bastionen aus Ziegelsteinen, den Park mit der Stadtebene barrierefrei. Die Steine wurden von VOGT speziell für den Lohsepark entwickelt.

Großzügige Rasenflächen laden zum Spielen und Verweilen ein. Lange Parkbänke, Sitzstufen und andere Möbel schaffen Möglichkeiten für Ruhe und Entspannung. Die Topographie und das Vegetationskonzept bestimmen den Park.

Der Park hat über 530 Bäume in 22 typischen Parkbaumarten. Rund 70 Apfel- und Kirschbäume deren Früchte von jedem geerntet werden dürfen, bereichern das Pflanzenkonzept.

Neben dem urbanen Ambiente des Parks mit seinen Bastionen, einer großen Außentreppe der HafenCity Universität und einer Streetball-Anlage, hat der Park an seiner nördlichen Grenze eine weiche und sehr natürliche Seite: ein sanft abfallendes Ufer aus Gräsern, Stauden und Schilfrohr steht im Kontrast zu den sonst durch Kaimauern abgedeckten Gewässern des Tidehafens und bieten einen ökologisch hochwertigen Lebensraum mitten in der Stadt.

Der in den Park integrierte Gedenkort „denk.mal Hannoverscher Bahnhof“ erinnert an die Deportation von über 8.000 Juden, Sinti und Roma in den Jahren 1940-1945.

Comments of the architects

The Lohsepark is HafenCity's largest continuous park with 4,4 ha, 550 m long and 100 m wide. The concept focuses on the visual axis from water to water and a spatial graduation in 3 height levels – city, parking and historical level. The water is influential for the spatial effect, bringing light and air into the park. On the long sides, terraces, so-called bastions made of bricks, developed by VOGT, connect the park with the city level, barrier-free. Lawns, park benches etc. allow for peace and relaxation. The park has over 530 trees with 70 fruit trees, its fruits available for everyone.

The park's urban ambience has a natural greened sloping shore, creating an ecological habitat. The park's memorial Hannoverscher Bahnhof commemorates all the Jews, Sinti and Roma, who have been deported between 1940-1945.

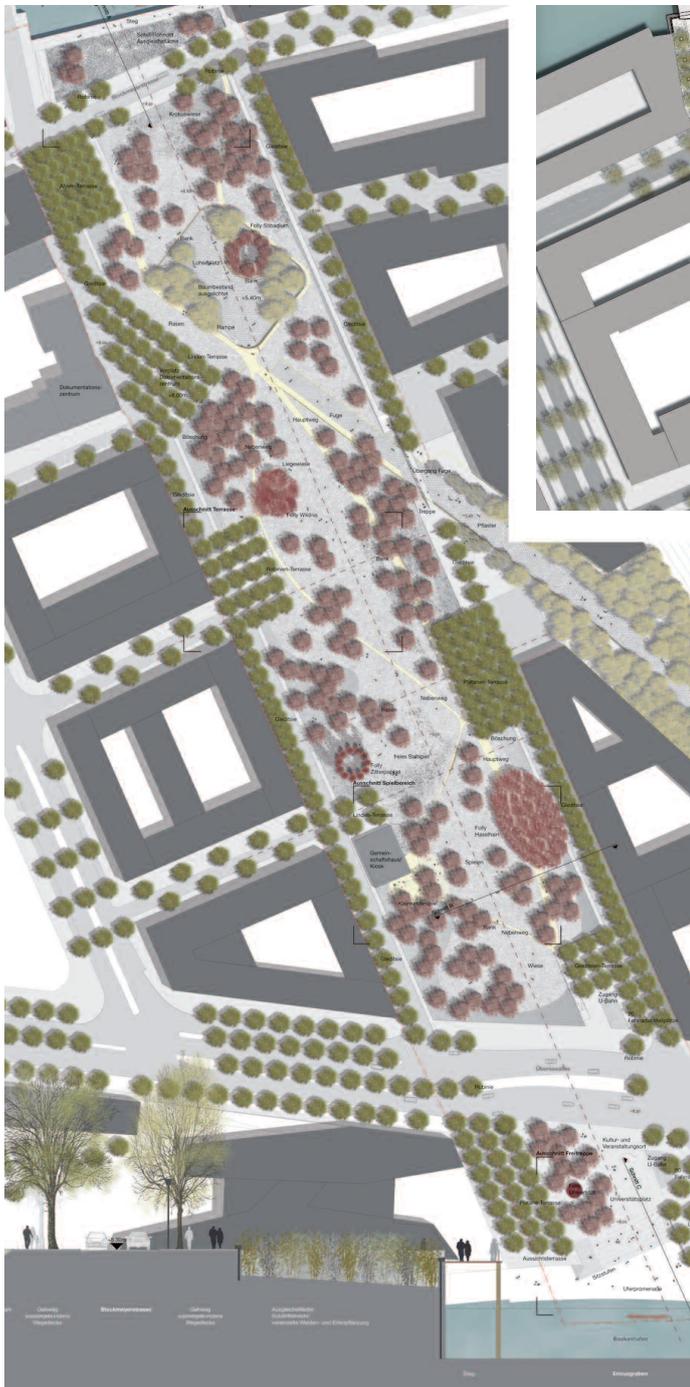
Beteiligte Hersteller u.a.

Bänke: BURRI public elements Deutschland GmbH

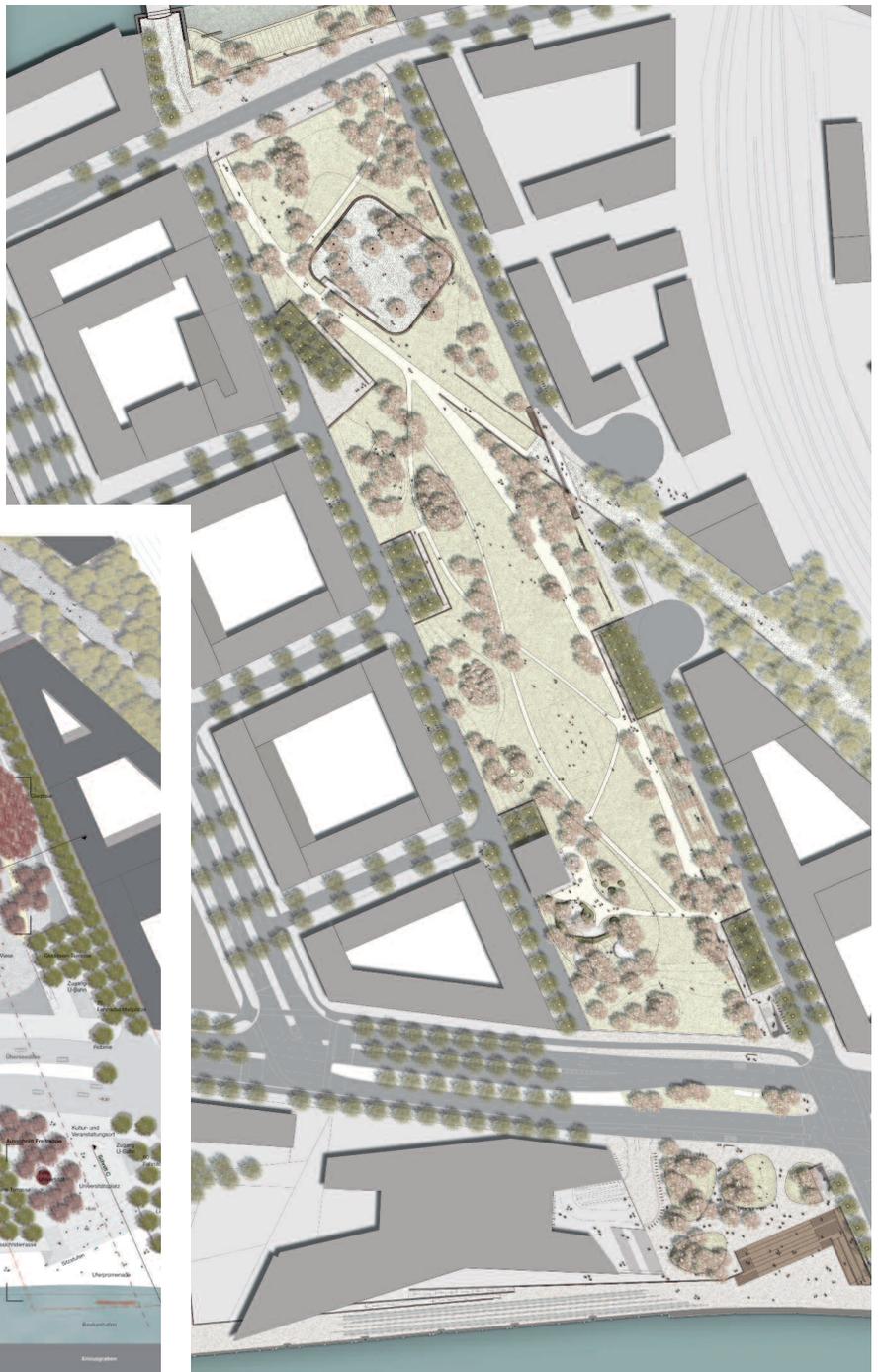
Beleuchtung: u.a. BEGA Gantenbrink-Leuchten KG

Mauerklinker: Petersen Tegl A/S

Spielobjekte: KuKuk GmbH



Lageplan Wettbewerb



Lageplan Realisierung